

Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung in Erlangen EFIE e.V. - Arbeitskreis Politik



c/o Bürgertreff Isarstrasse 12, 91052 Erlangen Tel. 09131/7507565
<http://www.efie-erlangen.de> AK.Politik@EFIE-Erlangen.de

Erlangen, den 4. Feb. 2018

An
Angela Merkel – CDU,
Martin Schulz – SPD,
Horst Seehofer – CSU,
Stefan Müller – CSU,
Martina Stamm-Fibich – SPD

Offener Brief:

Betreff: geplante Asyl-Verschärfungen der GroKo

Sehr geehrte Bundespolitiker der CDU/CSU und SPD,
Sehr geehrte Erlanger Bundestagsabgeordnete,

wir ehrenamtlichen Flüchtlingsunterstützer sind maßlos enttäuscht von der geplanten Verschärfung des Asylrechts, welche Sie als Voraussetzung für eine Große Koalition verhandelt haben. Unser Verein hat derzeit über 300 Mitglieder, die sich in vielfältigsten Aktivitäten für Flüchtlinge in unserer Stadt Erlangen engagieren.

Die geplante Kasernierung von zunächst **allen** Flüchtlingen (auch Kindern und Jugendlichen) in **Zentralen Abschiebelagern** (mit ggf. späterer Verteilung von Flüchtlingen mit sog. „guter Bleibeperspektive“ auf die Kommunen) empfinden wir aus mehreren Gründen als kontraproduktiv für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und als zutiefst inhuman:

- Eine solche Maßnahme verhindert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und damit die (von uns gewünschte) Integration der zu uns geflohenen Menschen. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, dass die meisten der als

„ausreisepflichtig“ gebrandmarkten Menschen oft über Jahre in Deutschland bleiben. Im Nachhinein stellt man dann fest, dass eine frühzeitige Integration nicht nur für die betroffenen Menschen, sondern letztlich für die gesamte Gesellschaft wesentlich vorteilhafter (und kostengünstiger!) gewesen wäre. Wenn das von der Politik so gewollt ist, müssen wir uns aufs Schärfste dagegen verwahren!

- Eine Unterbringung in solchen meist schlecht erreichbaren Massenlagern macht es Unterstützern wie uns de-facto unmöglich, diesen bedürftigen Menschen künftig zu helfen und damit weiterhin einen wichtigen Beitrag für den sozialen Frieden und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu leisten.
- Das Abschirmen von der Gesellschaft (und von uns Helfern) wird das Gefühl von Frustration und Perspektivlosigkeit verstärken, was unseres Erachtens ein Nährboden für radikale oder kriminelle Entwicklungen sein kann.
- Es besteht ein erhöhtes Risiko, dass Menschen, die in ihren Heimatländern und oft auch auf der Flucht schreckliche Dinge erleben mussten, in solchen Lagern nochmals traumatisiert werden, was ein Ankommen in der Mehrheitsgesellschaft und Arbeitswelt noch schwieriger bzw. langwieriger macht.

Bei einer Podiumsdiskussion hier in der Stadtbücherei Erlangen am 14. Sept. 2017 hat unser CSU-Bundestagsabgeordneter Stefan Müller uns Ehrenamtlichen ernsthaft empfohlen, unsere Hilfsanstrengungen nur noch den Geflüchteten mit „guter Bleibeperspektive“ zukommen zu lassen! Wir sind empört, dass diese Aufforderung von dem Mitglied einer Partei kommt, die das Wort „Christlich“ im Parteinamen führt! Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass für uns alle Menschen gleich sind! Wir würden uns wünschen, wenn die von uns gewählten Politiker das genauso sehen würden.

Die im Koalitionsvertrag vereinbarte Regelung, die Aussetzung des Familiennachzugs bis Juni zu verlängern und anschließend über eine Quotenregel von 1000 Nachzügen pro Monat zu begrenzen, halten wir für unmenschlich und inhuman. Unabhängig davon, dass diese nun schon 2 Jahre andauernde Praxis des Verbots von Familiennachzügen dem vom Grundgesetz garantierten Schutz von Ehe und Familie widerspricht, müssten doch auch in Politikerkreisen die vielen Forschungsergebnisse bekannt sein, die einhellig nachweisen, dass sich z.B. ein alleinstehender Mann in unserer Gesellschaft wesentlich schlechter zurechtfindet/integriert als ein Familienvater, der für Frau und Kinder sorgt! Und auch die von der SPD „erkämpfte“ Härtefallregelung wird zu Recht von Pro Asyl, dem Kinderschutzbund und anderen Hilfsorganisationen kritisiert, hat sie im vergangenen Jahr doch gerade mal knapp 100 Betroffenen geholfen. Jeder mitfühlende Mensch sollte nachempfinden können, wie schwer solch eine lange und unabsehbare Trennung von Familienmitgliedern auszuhalten ist. Diese eine Politik ist grausam und nicht hinnehmbar!

Derart unmenschliche Asylverschärfungen dürfen nicht in Kraft treten! Wenn Sie dazu nicht die notwendige Menschlichkeit und den Anstand haben, dann sollten Sie

es wenigsten aus gesundem Menschenverstand tun! Wir ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuer fühlen uns mittlerweile schon seit etlichen Jahren von der Politik missbraucht und für dumm verkauft:

- Einerseits werden wir bei offiziellen Veranstaltungen mit Lob überschüttet.
- Andererseits werden alle erdenklichen bürokratischen, unmenschlichen und sinnlosen Gesetzesverschärfungen beschlossen, die unsere Arbeit behindern, konterkarieren und letztlich ins Leere laufen lassen. Inzwischen wenden wir mehr Energie auf, bürokratische Hindernisse zu überwinden, als den Geflüchteten Betreuung zukommen zu lassen. Ist es Ihre Absicht, das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Bürger im Dschungel der Bürokratie und des Unwillens ersticken zu lassen?

Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung

Dr. Michael Schöttler, Tel.: 09131-992330 [E-Mail: schoettler.michael@web.de](mailto:schoettler.michael@web.de)

Ingrid Kagermeier, Tel.: 0157-30350537 [E-Mail: ingrid.kagermeier@yahoo.de](mailto:ingrid.kagermeier@yahoo.de)

Mit freundlichen Grüßen

Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung in Erlangen
EFIE e.V. - Arbeitskreis Politik

cc:

Joachim Herrmann MdL, Alexandra Hiersemann MdL,
Bayrischer Flüchtlingsrat, Petra Bendel FAU, Erlangen-Nürnberg